

Erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 10 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Germanenstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Dauba & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einseitigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Witral-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarloh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 222. **Germanenstadt, Sonntag den 25. September 1904.** 120. Jahrgang.

John Bull dreht den Mantel nach dem — Geschäft.

Der russische Oberfeldherr, der, nachdem er bei Liaojang die Schlacht verloren, den „Vormarsch“ nach Norden mit dem Feinde zugetehrtem Rücken angetreten und tüchtig gerupft und zerzaust vollzogen hat, erwartet nun die japanischen Truppen, um sich wieder mit ihnen zu messen. In Tokio mobilisiert der Kriegsminister bereits den Landsturm und dennoch statt des Schlachtengetümmels ist plötzlich das Flüstern friedlicher Stimmen vernehmbar. Nicht Russland will die Waffen niederlegen, auch Japan weiß, daß es das Ende dieses Krieges nicht bestimmen kann, allein die englische Presse drängt sich jetzt als Friedensvermittler auf, nachdem es ihr glücklich gelungen ist, die japanische Regierung zur Kriegserklärung anzuhängen. Zu diesem Verhalten der Londoner Presse liefert eine Charakterisierung die unauflösbare Thatsache, daß dieselbe Presse in den ersten Monaten des Krieges tagtäglich Lobeshymnen sang auf das glänzende Genie der japanischen Heerführer, auf die Tapferkeit der japanischen Truppen und auf die unerschöpfliche Kriegskraft Japans — und wie bekannt, war das Resultat dieser stimmungmachenden Tiraden die fünfzehnfache Ueberzeichnung der japanischen ersten Anleihe auf dem Londoner Platz.

Nach der Schlacht von Liaojang schlug die Meinung der englischen Blätter im Handumdrehen um, seither posaunen sie mit vollen Waden in die Welt hinaus, die Japaner seien ohnmächtig, sie werden Port Arthur nie bezwingen, Japans Kraftquelle sei verpflegt, Ruropatkin's Rückzug sei die bewundernswürdigste Kriegsoperation eines zeitgenössischen Feldherrn gewesen, wogegen Kuroki und seine Kollegen sich getuschelt hätten, weil ihr Umgehungsplan nicht gelungen ist. Dieses Stimmungsmachen mag ja die öffentliche Meinung in England beeinflussen, doch die Völker, deren Sympathie durch keinerlei materielles Interesse gegängelt wird, sehen die Lage klar. Und vergebens rühmt Ruropatkin sich vor dem Czaren mit dem „Abzuge“ aus Liaojang, wo er im Ringen mit den japanischen Generälen „unten“ zu liegen kam. Hat doch er selbst Wunder gefabelt von den Befestigungen Liaojangs und trotz Alldem mußte er nach „rückwärts avancieren“, weil ihm die Gefahr der Einschließung durch das kleinere japanische Heer drohte.

Die englische Presse, die noch vor einigen Wochen nur selbst kleine Scharmügel zu riesigen Siegen der Japaner aufbaute und Port Arthur's Fall Tag um Tag bejagt, trachtet jetzt durch Verkleinerung und Schwäherung einer der ruhmreichsten Waffenthaten der Japaner den Credit des verbündeten Japan zu schädigen. Der Grund dieses großen, geradezu unermittelten Stimmungswechsels, dieser auffälligen Wandlung und Frontveränderung kann kaum darin liegen, daß die japanische Kriegsführung den englischen Kriegs-Correspondenten nur schmale Bissen aufsticht und ihnen ihre Pläne nicht an die Nase bindet, um dieselben sofort zum einträglichen „Geschäfte“ ihrer Blätter an die große Glocke hängen zu können. Schließlich mag Marshall Oyama den schweren Verfall des Kriegsberichterstatters wie immer hochschätzen, so weiß doch auch der Zeitungsschreiber, daß die japanischen Heerführer durch viel heftigere Pflichten gezwungen sind, zu schweigen, als der schwindeligen Konkurrenz der englischen Blätter Vorhub zu leisten.

Ist doch Ruropatkin noch zugeknöpft den Journalisten gegenüber. Die englischen Zeitungen sind ein getreuer Spiegel der öffentlichen Meinung ihres Vaterlandes und diese öffentliche Meinung begeistert sich schon nicht mehr für den Krieg, weil sie befürchtet, daß ein obliegende Japan den Engländern unangenehm werden könnte im — Handelsverkehr mit China. Rußlands Kriegsführung hat John Bull benützt, um Tibet zum Abschluß eines Vertrages zu zwingen, jetzt verfolgt er das eine Ziel, daß der Krieg je eher beendet werde, doch so, daß Rußland mit gerupftem Prestige hervorgehe, Japan aber die Frucht seiner Erfolge nicht einheimse, deswegen schwingen sie in London die Friedenspalme und machen die Finanzwelt darauf aufmerksam, daß der Krieg nur dann zu Ende sein werde, wenn weder Rußland, noch Japan Geld zu leihen bekommt.

Es ist kaum zu glauben, daß die Capitalisten sich die Haare Rußlands oder Japans wegen ausraufen werden, sicher ist nur, daß Japan aus der Täuschung, die ihm die neueste Wandlung bereitet, die Lehre ziehen wird, welchen Werth es auf eine britische Allianz legen darf.

Der Vertrag Englands mit Tibet.

Der Entwurf des Vertrages zwischen England und Tibet wird den „Times“ aus Peking mitgeteilt. In der Einleitung begründet die englische Regierung die Entsendung einer Expedition durch die Nichterfüllung des im Jahre 1890 von China und England in Calcutta abgeschlossenen Vertrages durch Tibet. Die zehn Paragraphen des Vertrages haben folgenden Wortlaut:

1. Die Tibetener willigen hiemit ein, in Uebereinstimmung mit der ersten Clausel des Vertrages aus dem 19. Jahr (1890) Grenzsteine an der Grenze von Sikkim zu errichten.
2. Die Tibetener willigen hiemit ein, außer in Jantung in Gyangtse und Kotoko Märkte zu eröffnen zum gegenseitigen Handel zwischen den englischen und tibetianischen Kaufleuten nach deren Gutdünken. England wird mit Tibet über eine Aenderung aller anlässlich erscheinenden Punkte im Vertrage des 19. Jahres des Kuanghsu ein Arrangement treffen und sobald dieses Abkommen getroffen worden ist, werden Vorbereitungen in Bezug auf Jantung, Gyangtse und Gartok (Kotoko) getroffen werden. Da die Tibetener eingewilligt haben, Märkte in Jantung, Gyangtse und Gartok zu öffnen, können alle von den Tibetern in Indien gekauften Waaren auf den bestehenden Wegen befördert werden, und es können Maßnahmen getroffen werden zur zukünftigen Oeffnung weiterer Märkte an anderen blühenden Handelsplätzen.
3. Wegen Aenderung solcher Punkte des Vertrages vom 19. Jahre, die einer Aenderung bedürfen, möge ein besonderes Arrangement gemacht werden, und Tibet wird einen Beamten bestimmen, der Machtvollkommenheit besitzt, mit den englischen Beamten über diese Aenderung zu verhandeln.
4. Kaufmannswaaren sollen in Zukunft nach Feststellung des Tarifes im Einverständnis zwischen England und Tibet keinen weiteren Eingangszoll zahlen.
5. Auf der Straße zwischen der indischen Grenze und den Märkten Jantung, Gyangtse und Gartok sollen keine Poststationen errichtet werden. Tibet soll gefährliche Pässe auf dem Wege reparieren, um die Reise der Kaufleute zu erleichtern und Schwierigkeiten zu verhindern. Tibet soll an diesen drei Orten eingeborene Beamte ernennen und die von England ernannten Beamten sollen an diesen Orten ihre Correspondenz mit dem kaiserlichen Residenten und anderen chinesischen Beamten durch diese eingeborenen Beamten befördern. Nebenliche Beamte sind an anderen blühenden

Orten, die vielleicht dem Handel geöffnet werden, zu ernennen und daselbe Verfahren inne zu halten.

6. Da Tibet den Verträgen nicht gehorcht und ungerechter Weise den Commissar durch kriegerische Handlungen beleidigt, soll es an England eine Schadenersatzzahlung von 5 Millionen Dollars, gleich 7 1/2 Millionen Rupien (500.000 Pfd. Sterl.), zahlbar in drei Jahresraten, leisten. Die erste Zahlung hat am 1. Januar 1906 zu erfolgen. Wenn die Zeit herankommt, wird Großbritannien zunächst den Tibetern mitteilen, an welchem Ort die Zahlung zu machen ist, oder ob sie im tibetianischen Tempel von Darjiling entgegengenommen werden kann.

7. Zur Durchführung der Bestimmungen über Handelsstationen in den Paragraphen 2, 3 und 4 und zur Sicherstellung der pünktlichen Bezahlung der in Paragraph 6 erwähnten Entschädigung von Seiten Tibets werden englische Truppen drei Jahre lang das Chumbithal besetzt halten, bis die Handelsplätze genügend gesichert sind und bis die Entschädigung ihm voll geleistet wurde. Sollte die Entschädigung nicht gezahlt werden, so wird England das Chumbithal weiterhin besetzt halten.

8. Alle Forts zwischen der indischen Grenze und Gyangtse, die an den Straßen liegen, die von Kaufleuten aus dem Innern Tibets benutzt werden, sind zu demolieren.

9. Ohne Großbritanniens Einwilligung soll kein tibetianisches Gebiet an irgend eine fremde Macht verkauft, verpachtet oder verpfändet werden. Keiner fremden Macht soll es gestattet sein, sich mit der Verwaltung der Regierung von Tibet oder mit anderen damit verknüpften Angelegenheiten zu befassen. Keine fremde Macht soll die Erlaubnis haben, offizielle oder nichtoffizielle Personen, ganz gleichgültig, womit diese beschäftigt sind, nach Tibet zu schicken, um bei der Verwaltung der tibetianischen Angelegenheiten beihilflich zu sein. Keine fremde Macht soll die Erlaubnis haben, Wege zu bauen oder Eisenbahnen anzulegen oder Telegraphen zu errichten, oder Bergwerke irgendwo in Tibet zu eröffnen. Sollte England die Zustimmung erteilen, daß eine andere Macht Wege oder Eisenbahnen baut, Bergwerke anlegt, oder Telegraphen errichtet, so wird Großbritannien auf eigene Hand eine genaue Prüfung zur Durchführung der in Vorstehendem Arrangements vornehmen. Kein Grundbesitz irgendwo an Land, das Mineralien oder wertvolle Metalle enthält, darf verpachtet, ausgetauscht, verpachtet oder an irgend eine fremde Macht verkauft werden.

10. Der Grenzcommissar Jung und der Dalai Lama werden diesen Vertrag am 22. Tage des 7. Monats des tibetianischen Kalenders, der der erste Tag des September 1904 des englischen Kalenders ist, unterzeichnen und besteteln. Von den beiden Vertrags-exemplaren, dem englischen und dem tibetianischen, soll der englische Text als maßgebend gelten.

Enthebung des Dalai Lama. Der „Amban“, das ist der kaiserlich chinesische Resident in Lhasa, hat eine Bekanntmachung angeschlagen lassen, worin er die zeitweilige Enthebung des Dalai Lama von all' seinen Würden und Aemtern durch Erlaß des Kaisers von China mittheilt. Die einstweilige Degradation erfolgt wegen der Flucht des Dalai Lama aus Lhasa und seiner eigenwilligen Haltung. Sollte er in seiner Widerspenstigkeit beharren, so wird er gänzlich abgesetzt, so daß er nur noch den Rang eines gewöhnlichen Lama hat. Die weltlichen Angelegenheiten werden mit dem Regenten von Tibet erledigt werden, und als geistliches Oberhaupt des Landes wird man den Tashi Lumpo von Shigatse betrachten, bis ein neuer Dalai Lama erscheint. Das Letztere dürfte jedoch unmöglich sein, so lange der gegenwärtige Dalai Lama am Leben ist. Die Bevölkerung Lhasas ist mit der Absetzung des Dalai Lama anscheinend ganz zufrieden, wenn auch Manche sagen, der Kaiser von China hätte den Dalai Lama wegen seiner Flucht nicht absetzen wollen, da er im Vorkriege selbst geflüchtet sei.

Feuilleton.

Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.
(55. Fortsetzung.)

Santoni fühlte sich von einem Vorübergehenden leicht gestreift, das Gedränge war in diesem Moment gerade an diesem Punkte sehr stark, weil ein Schiff aus Tunis am Morgen Anker geworfen und seine Passagiere in kleinen Schaluppen an's Land gesetzt hatte.

Santoni wendete sich um und sah sich einer seltsam ausgestatteten Gestalt gegenüber.

Es war ein noch junger Mann, dessen tief gebräunte Gesichtsfarbe ihn als einen Sohn der heißen Zone bezeichnete. Dem widersprach auch die Tracht nicht, obwohl dieselbe in ihrer Zusammenfügung ein wunderliches Ganze bildete.

Das lockige Haupt des schlank gebauten Mannes deckte eine Mütze aus gelbem Baumwollenstoff, wie die englischen Reisenden sie in den heißen Ländern zu tragen pflegen, über den großen Matrosenanzug aber war ein Mantel aus weißem Kalkmir, nach Art der Beduinen geworfen und um den Leib hatte der Fremde eine rote Seidenchärpe mit verblakten Goldfranzen an den Enden geschlungen; aus diesem Gürtel ragte der Griff eines mit edlen Steinen besetzten Dolches und der Schaft einer Pistole.

Santoni's Blicke ruhten einen Moment auf der eigenthümlichen Erscheinung, da dergleichen aber im Hafen von Marseille nicht zu den Seltenheiten gehört, wendete er sich zum Gehen, als der Fremde, sich verneigend, ihn im besten Italienisch anredete:

„Verzeihen Sie, daß ich mir die Freiheit nehme, Sie hier anzuhalten, mein Herr, aber ein Wort, das an mein Ohr schlug und das Sie im

Unmuth über irgend etwas gesprochen haben, verrieth mir, daß Sie ein Landsmann sind.“

„Das ist ganz richtig,“ erwiderte Amadeo kühl, wenn auch nicht unfreundlich, „ich bin Neapolitaner und befinde mich auf der Reise hier in Marseille.“

„Und in mir,“ rief der Fremde lebhaft, „sehen Sie einen Sohn der ruhmreichen Republik Venedig.“

Amadeo Santoni verbeugte sich leicht, dann sagte er zögernd: „Wenn ich Ihnen vielleicht in etwas dienen kann —“

Sein Blick, der den schätzbaren Anzug des Fremden überflog, ergänzte den abgebrochenen Satz. Der Fremde verstand auch sogleich dessen Sinn und lachte leicht auf, dann sprach er:

„Ich danke Ihnen, mein Herr. Mein Aeußeres mag allerdings etwas zigeunerhaft ausfallen und es ist keine Lüge, wenn ich behaupte, daß sich in meiner Tasche nicht ein Centesimo befindet, aber da ich Werthhachen besitze,“ — er wies auf den Dolch — „wird es mir leicht sein, mir hier die nöthigen Mittel zu verschaffen, bis ich Gelder in Italien flüssig mache und meine Rückreise in die Heimat bewerkstelligen kann. Aber gestatten Sie mir, daß ich mich Ihnen vorstelle, da ich mir nun einmal erlaubt habe, Sie hier anzuhalten: ich bin der Graf Ruffalo Tiepola aus Venedig, wo ich noch jetzt einen reichen Besitz habe.“

„Ich hätte Sie für einen Beduinen-Häuptling gehalten,“ meinte lächelnd Amadeo, dem venezianischen Kobile die Hand reichend und ihm seinen Namen nennend.

„Ei, ich habe die Jahre her mehr in den Zelten der Beduinen geschlafen, als auf den bequemeren Matratzen der Hotelbetten — das war aber nicht das Schlimmste,“ fuhr Ruffalo fort, „meine Erlebnisse gleichen einem Roman, und wenn ich der Abenteuer und Gefahren gedenke, die ich in den letzten Jahren bei meiner unfreiwilligen Erforschung des Inneren von Afrika überstanden, dann muß ich es als ein Wunder betrachten, daß ich noch auf dieser besten Welt mit heilen Gliedern umherwandle.“

Amadeo war plötzlich nachdenklich geworden, er legte die Hand an die Stirn, als wolle er sich auf etwas besinnen, dann sagte er schnell:

„Wie wäre es, Graf Tiepola, wenn wir auf Ihre glückliche Ankunft in Europa ein Glas leerten? Ich habe noch nicht geküßt, Sie würden mir einen Gefallen erweisen, wenn Sie mir Gesellschaft leisten. Mein Hotel ist ganz in der Nähe, man speist vortreflich da. Wir essen einen Hühnerflügel und trinken ein Glas Bordeaux — ist es Ihnen recht?“

„D, ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich derselben Ehre machen werde.“

Eine Stunde später saßen die beiden Landsleute vor einem wohlbelegten Tische in dem kleinen Speisesaal des Hotel de l'Europe und sprachen dem Frühstück mit gutem Appetit zu.

Als der Hunger gestillt und die Speisen abgetragen worden waren, entzündete Ruffalo eine Cigarre, und sich behaglich in den Sessel zurücklehrend, sagte er, den Neapolitaner forschend anblickend:

„Die Frage, welche ich an Sie stelle, betrifft das Ergehen zweier mir theurer Personen, die Ihnen gewiß bekannt sein werden, denn wenn mein Oheim auch in Sorrent die meiste Zeit des Jahres zubringt, so besitzt er doch auch einen Palast in Neapel an der Riviera di Chiaja —“

„Sie meinen den Marchese Rionero?“

„In der That — Sie kennen ihn?“

„Ob ich ihn kenne! Ich errieth schon vorher, als Sie mir Ihren Namen nannten, daß Sie der verschollene Neffe seien, um dessen Schicksal man sehr besorgt war und dessen glückliche Heimkunft man kaum mehr erhoffte.“

„Nun, es fehlte auch wahrlich wenig und die Wilden hätten mich verpeißt. Das Mitleid eines hübschen Kafformädchens und mein Talent, Körbe zu flechten, retteten mir das bedrohte Leben. Aber wenn es Sie interessiert, erzähle ich Ihnen ein andermal von meinen Erlebnissen, jetzt möchte ich vor Allem hören, wie es dem guten Onkel Rionero und meiner lieben Cousine Angiolina ergangen ist, all' die Zeit her.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 24. September.

Am 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr trat ein Ministerrath zusammen, an welchem sämtliche Mitglieder des Cabinets theilnahmen.

Der Ministerrath währte bis in die späten Abendstunden und soll sich mit der Zusammenstellung des Budget-Entwurfes befaßt haben.

Minister-Präsident Graf Tiska begibt sich heute, 24. d., nach Nagu-Salonta und von dort zu mehrtägigem Aufenthalt nach Geseft.

Zu Beginn des nächsten Monats wird der Minister-Präsident zu bleibendem Aufenthalt in die Hauptstadt zurückkehren.

Im liberalen Club fanden sich am 22. d. die in Budapest weilenden liberalen Abgeordneten zahlreich ein, weil sie das Eintreffen der zum Ministerrath verammelten Mitglieder des Cabinets erwarteten.

Die Unterjuchung bei der Statthalterei in Jara gegen jene Beamte, welche die Dalmatien beleidigenden Ausdrücke des Statthalters Baron Handel der Presse mittheilten, ist beendet und wurden die Acten dem Minister-Präsidenten Dr. Koeber unterbreitet.

Die „Linger Tagespost“, das Organ der Welschenpartei in Gmunden, berichtet, daß Kaiser Wilhelm für seinen Sohn um die Hand einer Tochter des Herzogs von Cumberland anhielt und zu erkennen gab, daß er Frieden mit dem Herzog schließen wolle.

Zu den Vorgängen in Oesterreich wird aus Wien vom 22. d. berichtet: In der Regierung nahestehenden Kreisen verlautet, daß die Regierung absichtlich des heftigen Widerstands, welchen die Utraquifirung der deutschen Lehrer-Bildungs-Anstalten in Schlesien gefunden haben, beschloffen hat, die mit dem 15. d. eröffneten czechischen Parallellassen mit Ende dieses Jahres wieder aufzulösen.

Der Proceß gegen den ehemaligen Staatsrath Friedrich Waldemar Schumann, welcher der Mithschuld an dem Attentat auf den Generalgouverneur von Finnland Bobrikoff angeklagt ist, wurde dem Procurator des finnlandischen Senats übertragen, damit Schumann nach den gesetzlich festgelegten Formen abgeurtheilt werde.

Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet: Der chinesische Botschafter, in Folge der beständigen Klagen, 500 Soldaten in den District westlich des Liaoflusses, worauf sich das Verhalten der Chinesen merkwürdig gebessert hat.

Man zweifelt nunmehr auch in Petersburg nicht mehr an der Richtigkeit der Nachricht, daß General Rogi in den letzten Tagen vor Port Arthur das sogenannte Europäin-Fort und die Höhen von Schinkhin eroberte, und somit Port Arthur vollständig beherrschte, da diese Positionen nur zwei Kilometer von den inneren Forts entfernt sind.

Auch auf dem wandschurischen Kriegsschauplatz drängen die Dinge einer neuen Entscheidung zu. Marischall Duama berichtet gestern nach Tokio über die letzten Zusammenstöße seiner Vortruppen mit russischer Cavallerie.

Der Kampf fand am 17. d. 21 Kilometer nördlich von Wensu statt und dauerte drei Stunden. Die Russen wurden bei ihrem Rückzug von der japanischen Artillerie verfolgt und erlitten, nach der Meldung des japanischen Obercommandirenden, beträchtlichen Schaden.

„D, als ich sie das letzte Mal in Sorrent besuchte, befanden sich Beide vortrefflich.“

„Und ist dies schon lange her, wenn ich fragen darf?“

„Es werden jetzt drei Monate sein; ich weiß das so genau, weil ich eben in Folge dieses letzten Besuchs meine Reise antrat.“

„Santoni hatte die letzten Worte so stark betont, daß sein Gast ihn verwundert und fragend anblickte; jetzt fuhr er achselzuckend fort: „Sie verstehen mich nicht und das ist ganz natürlich, da Ihnen der Umstand unbekannt ist, daß Angiolina meine Braut war.“

„Rafaello stieß einen dumpfen Schrei aus, dann schwie er, aber sein Antlitz bedeckte Leichenblässe.“

„Wie meinen Sie das?“

„Darf ich offen sprechen, ohne fürchten zu müssen, daß ich Sie verletz?“

„Meine Natur ist offen und ohne Falsch, jede Heuchelei, jede Lüge sind mir verhaßt. Sie werden mir nur einen Dienst erwiesen, Herr Santoni, wenn Sie als Mann zum Manne, das heißt offen und ohne Schonung, ohne Umschweife reden. Was soll ich denn noch erfahren?“

über das Resultat dieses Kampfes liegen nicht vor; das erwähnte Privat-Telegramm sagt nur, daß die russische Cavallerie von den Generalen Rennenkampf und Grefoff besichtigt wurde und daß deren Recognoscirungen eine Verschiebung der japanischen Truppen in östlicher Richtung feststellten.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Samstag 25. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Naturwissenschaftliches Museum, Gartenedgasse 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenedgasse 1: von 1/11 bis 1/1 Uhr Mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Erlempark vor der Conditorie Seiser: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 20 Heller, für Familien 50 Heller.

Kircher's „Unicum“, Quergasse 8: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. Anfang 1/8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller.

Montag 26. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller.

Naturwissenschaftliches Museum, Gartenedgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenedgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Custos Carl Henrich (Kleiner Ring 27, I. Stock) oder beim Caffier Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone.

Städtische Kufftammer, Rathhaus, Fleischerstraße 2: von 11—1/1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Hermannstadt, 24. September.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst anzunehmen: die Uebernahme: des Major-Auditors Michael Ritter Groß Le Meiere v. Kleingrünberg des Garnisons-Gerichtes in Lemberg, nach dem Ergebnis der Superarbitrirung als inactiv, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand (Domicil: Wien).

Transferrirt werden: der Lieutenant: Alexander Micu, vom 41. zum 64. Infanterie-Regiment; zum Militär-Geographischen Institut: der Oberlieutenant: Otto Kruta des 64. Infanterie-Regiments; der Lieutenant: Hugo Weiser des 62. Infanterie-Regiments; der Regimentsarzt 1. Classe: Doctor Wilhelm Kondr, vom 31. zum 24. Infanterie-Regiment; der Regimentsarzt 2. Classe: Doctor Rudolf Goebel, vom 96. zum 51. Infanterie-Regiment.

Mit Wartegeld werden beurlaubt: der Hauptmann 1. Classe: Friedrich Schell des 63. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr - Urlaubsort: Wien); der Hauptmann 2. Classe: Josef Maier des 51. Infanterie-Regiments (auf sechs Monate - Urlaubsort: Wien).

Die angelegte Ablegung der Officierscharge wird bewilligt: dem Lieutenant: Robert Stuchek des 2. Infanterie-Regiments; dem Lieutenant in der Reserve: Süßlop Suciu des 2. Infanterie-Regiments.

(Ernennung.) Der k. und ung. Finanzminister hat den Klausenburger unbesoldeten Steueramts-Practikanten Desider Mihaly zum provisorischen Official beim Nagyhöllöer f. Steueramte ernannt.

(Betrachtung.) Der k. und ung. Minister hat den Schäßburger Einwohner Johann Proser für die Gewarlung der Stadt Schäßburg mit der landwirthschaftlichen Berichterstattung betraut.

(Bestätigung.) Der k. und ung. Minister des Innern hat die Satzungen des Petrozshner griech.-or. romanischen Frauenvereines genehmigt.

(Auswanderungsweise.) Der Minister des Innern hat jüngst zwei Verordnungen erlassen, welche das Auswanderungsweise betreffen. Die erste dieser Verordnungen ist an sämtliche Municipien gerichtet, welche aufmerksam gemacht werden, daß die amerikanischen Einwanderungs-Behörden der Zulassung von Einwanderern Tag für Tag größere Schwierigkeiten bereiten.

Neuestens wird jeder Einwanderer, dessen Ueberfahrtskarte von einem in Amerika lebenden Unverwandten bezahlt wurde, oder zu dessen Reisekosten irgend jemand beigetragen hat, vor einer besonderen Commission einer strengen Untersuchung unterzogen und ihm nur dann die Landung gestattet, wenn erwiesen ist, daß der Einwanderer auf die öffentliche Unterstützung voraussichtlich nicht angewiesen sein wird.

Von dieser Maßregel sind nur Kinder und Frauen ausgenommen, deren Reisekosten von dem Familienoberhaupte bestritten werden. Der Minister fordert daher die Municipien auf, in geeigneter Weise und in dem ausgedehntesten Maße die Bevölkerung aufmerksamer zu machen, daß die Auswanderer es nach Möglichkeit vermeiden sollen, die Ueberfahrt mit in voraus gelösten Karten zu machen, weil sie riskiren, zurückgewiesen zu werden.

Die zweite Verordnung ist an die Oberstuhlrichter, Polizeihauptleute und an die Gemeindevorstellungen gerichtet. Diese Verordnung gestattet den Auswanderern, selbst in dem Falle, wenn in ihrem Reisepasse die Route via Hamburg oder Bremen vorgeschrieben ist, über Fiume zu reisen.

(Widmung.) Von einer Freundin unseres Frauenvereines wurden dem Mädchenhulbaufond 14 Kr. gewidmet. Für diese schöne Spende sagt herzlich Dank Julie Guist.

(Fachkurs für decorative Malen“ und „Fortbildungskurs für lineares Zeichnen.“) Beide Kurse beginnen am 15. November l. J. Anmeldungen nimmt Gewerbeschul-Director Martin Schuster in der Zeit zwischen 12 bis 1 Uhr täglich entgegen.

(Fechtklub Heimdal.) Montag 1/9 Uhr Abends Zusammenkunft im „Hotel Melzer.“ — Gäste find gerne gesehen! — (Regiments-Rennen.) Von Seite des k. u. l. Infanterie-Regiments Nr. 1 geht uns die Mittheilung zu, daß das Regiments-Rennen nunmehr am Mittwoch den 28. d., 2 Uhr Nachmittags, stattfinden wird.

(Wom ungarischen Theater.) Für die Mitglieder des hiesigen ungarischen Casino-Vereines und des „Magyar polgári kör“ erliegen im Locale der erwähnten Vereine Karten zu ermäßigtem Preise zu den ungarischen Theater-Vorstellungen.

(Concert Louis und Susanne Rée.) Das Programm des am 1. October l. J. im Gesellschaftshause stattfindenden Concertes Louis und Susanne Rée ist nachstehendes: 1. a) Noxart: Sonate in D-dur. Allegro con spirito. Andante. Allegro molto; b) Weber-Rée: „Aufforderung zum Tanz“, für 2 Claviere. 2. a) Arensky: Romange; b) Arensky: Valse; c) Chaminade: Pas de cymbales; d) Brahms: „Ungarischer Tanz“, für 2 Claviere. 3. a) Mendelssohn-Licht: „Auf Flügeln des Gesanges; b) Louis Rée: Menuett aus op. 17; c) Louis Rée: Caprice Valse; d) Wagner-Brassin: „Feuerzauber“. Frau Susanne Rée. 4. Orig: Sonate. Allegro moderato. Andante molto. Alla Menuetto, ma poco piu lento. Finale. Allegro molto. Herr Louis Rée. 5. Licht: „Norma-Fantasia“. Die Flügel hat Hof- und Kammer-Clavierfabrikant Friedr. Ehrbar in Wien bereitwillig zur Verfügung gestellt.

(Weinlese-Unterhaltung.) Der „Hermannstädter ungarische Gewerbejugend-Selbstbildungsverein“ veranstaltet Sonntag den 2. October l. J. im Glaspavillon des Hermannsgartens zu Gunsten seiner eigenen Cassa eine mit Tanz verbundene geschlossene Weinlese-Unterhaltung. — Eintrittskarten für eine Person 1 Krone, Familien-Karte für 3 Personen 2 Kronen 40 Heller. —

Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. — Eintrittskarten können gegen Vorweisung der Einzahlung im Vorverkauf gekauft werden in dem Uniformirungs-Geschäfte G. Székely (Geltauer-gasse 41) und an der Abendcaffe. — Anfang 8 Uhr Abends.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Da die Schwitz-Canal-Reinigung beendigt ist, wird der Betrieb in der Bade-Anstalt Sonntag den 25. d. M. wieder aufgenommen, und werden Bannbäder und Curen an den Wochentagen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, Bassin-Bäder an den Wochentagen für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends, Sonntag für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags verabsolgt.

(Der bevorstehende Neubau auf dem Großen Ring.) welchen die Bodencreditanstalt an Stelle der angekauften Häuser Nr. 3, 4 und 5 ausführen soll, veranlaßt einen Freund unseres Blattes, darauf aufmerksam zu machen, daß in einem dieser Häuser, dem vorwärtig Hochhagen, an den Wänden mehrere Wappen, darunter auch eines des Fürsten Gabriel Bethlen, angebracht sind und daß es von historischem Interesse und Werthe wäre, diese Wappen vor Demolirung der Häuser auf photographischem Wege aufzunehmen und der Nachwelt zu erhalten.

(Unpassirbarer Weg.) In einem unzugänglichen Schreiben mehrerer Bewohner der Wollgasse wird über den schlechten Weg in der Wollgasse auf der Straße Spodium-Fabrik bis Ecke der Heidengasse Beschwerde geführt und ersucht, im öffentlichen Wege die Aufmerksamkeith der städtischen Behörde auf diesen Uebelstand zu lenken. Diefem Ersuchen kommen wir hiermit gerne nach und sind überzeugt, daß das städtische Bauamt das Nöthige veranlassen wird, damit das Rothweier auf jener Straßenstrecke beseitigt und dieselbe in guten Stand gesetzt werde.

(Gestohlene Bauernmäntel.) In der Nacht vom 22. auf den 23. d. wurde von einem Bauernwagen während der Heimfahrt vom Mediascher Jahrmarkt auf der Straße zwischen Reußen und Markt-schellen eine Ritte mit Bauern-Ritzenmänteln gestohlen, und zwar in der Weise, daß der Strick, mit welchem die Ritte auf dem Wagen festgebunden war, durchgeschnitten worden ist. Für den Schaden dürfte jedenfalls der Fuhrmann aufzukommen haben, da der betreffende Gewerbetreibende zur Heimfahrt die Bahn benützte und die Ritte dem Fuhrmann zur Heimförderung und selbstverständlich auch zur Beforgung übergeben hatte.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 25. d. M. findet im großen Saale von Kircher's „Unicum“ ein Concert der 3. u. 2. Regiments-Musik statt. — Anfang 1/8 Uhr Abends. — Entrée à Person 50 Heller.

(Todesfall.) Frau Susanna Schütterle geb. Kasimir, Oconom's-Witwe, ist gestern im Alter von 79 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 25. d. um 3 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem evang. Friedhofe statt.

(Vereinwesen.) Der romanische Culturverein wurde, wie dem telegraphischen Berichte der „Gazeta Transilvaniei“ zu entnehmen ist, am 21. d. in Temesvar von Dr. Livius Lemany eröffnet. Nach Eröffnung der Versammlung wurden die verschiedenen Commissionen gewählt. Advocat Em. Ungureanu hielt einen Vortrag über die Vertheidigung der romanischen Sprache und Cultur. Abends wurde ein Concert gegeben. In der Sitzung vom 22. d. wurden die Berichte der Commissionen aufgegeben, worauf die Wahl des Central-ausschusses und der Beamten der „Asociatiunea“ folgten. Zum Präsidenten wurde Josef Sterca Siulutiu, zum Vicepräsidenten Athanasius Marienescu gewählt. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Festsetzung der wissenschaftlich-literarischen Sectionen gehalten. Vorträge hielten die Herren Dr. Blaga und Popovici. — Der Verein zählt 1600 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 700.000 Kronen. Der Wäcen des Vereines, Alexander Moesonyi, dankte von der Präsidentenstelle, welche er bislang bekleidet hatte, ab und wurde zum Ehrenpräsidenten, Parton Goszma, Director der Hermannstädter „Albina“, zum Ehrenmitgliede gewählt.

(Confiscirte Lieder.) Ueber Veranlassung der Marosvarbayer l. Anwaltschaft sind in Kronstadt sämtliche vorfindlichen Exemplare des vom dortigen gr.-or. romanischen Elementarschullehrer Johann Daru verfaßten Lieberbuchs confiscirt worden.

(Ein merkwürdiger Hitzschlag.) Aus Torda wird gemeldet: Dieser Tage zog ein starkes Gewitter über unsere Stadt. Blötzlich erschütterte heftiger Donner die Luft. Der Blitz schlug in den Rauchfang des Hauses Arpad Kis', drang durch den Pfad in das Zimmer und machte hier auf dem Erdboden einige Umbrüche, dann explodirte er wie eine Bombe, zertrümmerte die Fenster und verbrannte mehrere Personen im Zimmer, ohne daß ihnen etwas gebrühen wäre. Derselbe Blitzstrahl fuhr auch in das Nachbarhaus, wo er größeren Schaden anrichtete, indem er die Mauer der Gassenfront durchschlug und eine große Oeffnung hinterließ, ferner den Dachstuhl in Brand steckte. Das Feuer wurde aber bald gelöscht.

(Befrahte Auswanderungs-Agenten) Temes-Szent-Andras ist eine der bestsituirten Gemeinden im Temeser Comitat, trotzdem wandert die Bevölkerung aus diesem Dorfe von Jahr zu Jahr in immer größerer Zahl aus. Oberstuhlrichter Edmund Prepelcay leitete in dieser Sache eine Untersuchung ein, welche ergab, daß an der auffallend großen Auswanderung der im Dorfe wohnhafte Jakob Rant und seine zwei Helfer Nicolau Wittmann und Jzso Jaris die Schuld tragen. Die Genannten stehen im Dienste der Bremer Hülfslosen Auswanderungs-Unternehmung; sie machten mittelst Sibir, Flugchriften und Bücher für die Auswanderung Propaganda. Oberstuhlrichter Prepelcay verurtheilte Jakob Rant zu 600 Kronen Geldstrafe und 60-tägiger Haft, die zwei Complicen zu je 360 Kronen Geldstrafe und 30-tägiger Haft.

(Verschiedenes.) Am 22. d., Nachts um 3 Uhr, wurde in Ragusa ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Nord und Süd verspürt. Das Erdbeben hat keine erheblichen Beschädigungen verursacht. — Der Dampfer „Frida“ der österreichisch-amerikanischen Linie brachte nach Trieste 30 dalmatinisch-kroatische Auswanderer zurück, denen in New-York die Landung nicht gestattet wurde. — Dem Beispiele der Prinzessin Louise von Roburg folgend, ruft die jüngst in London veremählte Prinzessin Sergius Urujoff, die mit ihrem Gemahl an der Riviera lebt, den Schutz der französischen Presse an. Die Prinzessin ist aus dem Harem des kaiserlichen Prinzen Sami, eines Cousins des Sultans Abdul Hamid, durchgegangen und wird nunmehr von den türkischen Behörden verfolgt. Ihr Vater war der verstorbene Divisionär Sismi Balcha. Die Prinzessin steht im 24. Lebensjahre und ist eine blendende Schönheit. Sie will mit ihrem Gemahl die Ausstellung in St. Louis besuchen.

(Raubtattentat.) Aus Fünfkirchen wird gemeldet: Der Bäcker der Gulaer Befigung des Fürsten von Montenuovo, Max Deutscher, ist am 21. d. mit seiner Gattin aus Wien in Fünfkirchen getroffen und setzte die Reise per Wagen fort. Unterwegs hielten sie mit Revolver bewaffnete Strolche den Wagen an und raubten einen kleinen Koffer, der 1500 Kronen Baargeld und Werthpapiere im Betrage von 9000 Kronen enthielt. Die bisherigen Nachforschungen sind resultatlos. Der Verdacht lenkt sich auf einen von Kurzem entlassenen Kutscher.

(Attentate.) Aus Neutra wird berichtet: Ein unbekannter Thäter feuerte am 22. d. auf das hiesige Gerichtspalais einen Revolver-Schuß ab. Das Projectil drang durch ein Fenster in das Bureau des Grundbuchsamtes und bohrte sich oberhalb des Kopfes eines Beamten in die Wand. Nach dem Thäter wird gefahndet. — Aus Ejszeg wird gemeldet: Wie ein Szersmer Blatt erfährt, wollte am 21. d. in Bufonar

ein bisher um Petroleum geta jedoch rauch be es zu entkomme Als der Dampf hoher See befle Alciwar mel Max Dugge, Lebensgefähr. Gasen von Re meldet: Auf d heute Morgens fehlging. Der der jede Ausfu

(Witwe.) Der hiesige wohn in seinem Bette um den Hals de voranlanger Ma mit Bauern, m gestrigen Tage so daß es nicht ermordet word Groß einen Selbst geschlagenen Ver vorhanden sind können. Die Todeurkunde ab besitzers Emanu mit dem am 5. stehet daher fest der Wohnung 108.000 Kr. be papiere des Ge verheiratete gubne Thäter hat ma in der Stadt k man: Der Ge weinberath Be klaffenden Wund hause, Letztere ist nicht das Ge

(Die.) America) Mit glieder der inte Befichtigung der geben, von wo i Dort angelangt Deputation des stigungs-Vere Neranajy den gariischen Gruppe führte in seiner Ungarn mit der kann. Nach Bes nach Washington geistert empfang glieder der ungar im Weihen Gaus ab. Ein Theil York, von wo i wozuende Theil i „Joanna“ der G

(Leber.) Die Gemahlin d Mutter des Mä Meit lit schon le mediet man vom Karl Hilbig, B finanziellen Verle ist. Ein Cassier

(Rein.) Leberleiden oder wer die weltberu von C. Balassa macht. Wirkung möge darauf ach sichtlich je. Ein Ruder 120 Kr. Apoteker C. B. Nachahmungen.

(Klein.) Wasdmanne, ein städtischen Polze Vorsteher; M Albanen gen em mit silbernem W

Gute Marke Dü

Mig

Näheres

Gescha

Kle

(früher Maschal dafelbst befindlic 1. Januar 190 erteilt das röm

Der „Hermanns Se beginnt am 2. des Gesellsch

Ta

zu deren Besuch

[501] 3-3

quittirt. — Vorverkauf (Heltauer-...)

Großen... (Heltauer-...)

25. d. M. Concert 7, 8 Uhr

Rasimir...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

Arbeiter...

ein bisher unbekannter Thäter die ungarische Volksschule mit einem in Petroleum getauchten Papierknäuel in Brand stecken. Das Feuer wurde jedoch rasch bemerkt und noch im Keime erstickt. Dem Thäter gelang es zu entkommen. — Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Neapel: Als der Dampfer „Prinz Oskar“ der Hamburg-Amerikaner-Linie sich auf hoher See befand, feuerte der an Bord befindliche Mexikaner Romolo Alcarivar mehrere Revolverkugeln ab und verletzte den Schiffs-Capitän Max Dugge, sowie einen Amerikaner. Die beiden Verletzten sind außer Lebensgefahr. Der Thäter wurde bei Einlaufen des Dampfers in den Hafen von Neapel verhaftet. — Aus Odessa wird vom 23. d. gemeldet: Auf den Stadthauptmann feuerte ein unbekanntes Individuum heute Morgens auf dem Boulevard einen Revolvererschuss ab, der aber fehlging. Der Stadthauptmann ergriff und entwarfnete den Attentäter, der jede Auskunft verweigert. — (Blutthaten.) Aus Neutra wird vom 22. d. gemeldet: Der hiesige wohlhabende Hausbesitzer Emanuel Grob wurde heute früh in seinem Bette todt aufgefunden. Die Rippen waren mit Blut getränkt; um den Hals der Leiche war ein Strick geschlungen. Grob, ein eccentricer, vorangetragener Mann, bewohnte sein Haus ganz allein und verkehrte nur mit Bauern, mit denen er Darlehensgeschäfte machte. Im Laufe des gestrigen Tages sind auch mehrere Bauern bei Grob gesehen worden, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß Grob von einem seiner Schuldner ermordet worden ist. Es liegt aber auch die Vermuthung vor, daß Grob einen Selbstmord begangen habe. Ob die auf ungefähr 100.000 Kr. geschätzten Werthpapiere, die Grob in seiner Wohnung verborgen hielt, vorhanden sind oder nicht, das wird erst die Untersuchung feststellen können. Die Leiche wird heute Vormittags behufs Constatirung der Todesursache obducirt werden. Die Obduction der Leiche des Hausbesitzers Emanuel Grob hat ergeben, daß der Tod in Folge Würgens mit dem am Halse der Leiche vorgefundenen Stricke eingetreten ist. Es steht daher fest, daß Grob einem Mord zum Opfer gefallen ist. In der Wohnung des Ermordeten wurden Aufzeichnungen über die mit 108.000 Kr. bewerteten, bei Neutraer Geldinstituten erliegenden Werthpapiere des Ermordeten vorgefunden. Die Erlagsscheine wurden untersucht gefunden; nur ein Sparcasshebuch über 5000 Kronen fehlt. Vom Thäter hat man bisher noch keine Spur. Der mysteriöse Mord bildet in der Stadt den allgemeinen Gesprächsstoff. — Aus Göding meldet man: Der Gemeindevorstand Peter Janos aus Neudorf und Gemeinderath Benesch aus Birnbaum wurden am 22. d. Morgens mit klaffenden Wunden todt aufgefunden, Ersterer im Vorhause seines Wohnhauses, Letzterer auf dem Felde. Ueber die Thäter und deren Motive ist nicht das Geringste bekannt.

Die ungarische interparlamentarische Gruppe in Amerika. Aus Washington wird vom 22. d. berichtet: Die Mitglieder der interparlamentarischen ungarischen Gruppe haben sich nach Besichtigung des Niagara-Wasserfalles von Buffalo nach Albany begeben, von wo sie nach kurzer Rast gegen Jersey City weitergereist sind. Dort angelangt wurden sie von einer aus hundert Mitgliedern bestehenden Deputation des dortigen ungarischen Tarasör und Kranken-Unterstützungs-Vereins empfangen, in dessen Namen Präsident Ludwig Kanaajih den Grafen Albert Apponyi und die Mitglieder der ungarischen Gruppe in begeisterten Worten begrüßte. Graf Albert Apponyi führte in seiner Antwort aus, wie der Patriotismus der ausgewanderten Ungarn mit der Anhänglichkeit zum neuen Vaterlande vereinbart werden kann. Nach Besichtigung der Stadt reisten die ungarischen Gäste Abends nach Washington, wo sie von den dort lebenden Ungarn ebenfalls begeistert empfangen wurden. Präsident Roosevelt empfängt die Mitglieder der ungarischen Gruppe am Samstag Nachmittags um drei Uhr im Weißen Hause. Am Sonntag reisen die ungarischen Gäste von hier ab. Ein Theil begibt sich über Baltimore und Philadelphia nach New-York, von wo sie sich am 28. September einschiffen, während der überwiegende Theil sich schon am 27. vom Hafen zu Boston auf den Dampfer „Venna“ der Cunard-Linie nach Europa einschiffen. — (Lebensmüde.) Aus Graz wird vom 22. d. geschrieben: Die Gemahlin des hiesigen Statthalterei-Rathes Dr. Paul Wagner, Mutter des Münchener Bildhauers Dr. Ernst Wagner, hat sich ertränkt. Sie litt schon seit längerer Zeit an Schwermuth. — Aus Dresden meldet man vom 22. d.: Der Director der Vereinsbank in Grimma, Karl Hilbig, hat sich heute hier erschossen, weil seine Bank durch die finanziellen Verlegenheiten eines Committenten in Mitleidenschaft gezogen ist. Ein Cassendeficit liegt nicht vor. — (Keine Wimmer.) Auschlüge, Miteiser, Sommerproffen, Leberflecken oder andere Gesichtsunreinlichkeiten hat Der im Gesicht, wer die weltberühmte echt englische ganz unischädliche Gurkenmilch von C. Balassa verwendet, welche den Teint frisch, weiß und jugendlich macht. Wirkung erfolgt sicher nach 2-3-maligem Einschmierem. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Balassa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurkenjeife 1 Kr., Buder 1-20 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke. Postverandt durch Apotheker C. Balassa, Budapest-Grzebetfalva. Man hüte sich vor Nachahmungen. — (Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden sind: eine Wafschwanne, eine Uhr sammt Kette und ein Zwicker; abzuholen von der hiesigen Polizeihauptmannschaft. — Aufgefange worden ist ein Vortiehbund; Näheres bei der hiesigen Polizeihauptmannschaft. — Abhanden gekommen ist eine eidecklige, goldene Cylindertaschenuhr mit silbernem Bügel und der Nummer 38642. Auf dem inneren Deckel

steht: „Cilindro Rubins, Aquilles mallet Geneve.“ — Vor Anlauf wird gewarnt. — Etwaige diesbezügliche Anzeigen sind an die städtische Polizeihauptmannschaft zu richten. — Verloren wurde heute Mittags vor dem hiesigen Bahnhofe ein kleines braunlebernes Geldtäschchen mit dem Inhalte von 3 Stück 20 Kronen in Gold, und 2 Stück 20 Kronen in Papier. Gegen entsprechende Belohnung abzugeben bei der hiesigen städtischen Polizeihauptmannschaft.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Die Hausausstellung in Reho. Am 9. October l. J. veranstaltet der romanische landwirthschaftliche Verein des Hermannstädter Comitats in Reho eine Ausstellung von einheimischem und fremdem Hornvieh und von Schafen. Die volkswirtschaftliche Comitats-Commission hat zu Zwecken der Pämierung 200 Kronen gewidmet, aus denen vom Comité 29 Preise von 2-16 Kr. gemacht worden sind.

Schnellzug-Verbindung mit Klausenburg. Aus Klausenburg wird gemeldet: Die Repräsentanz der Stadt Klausenburg hat zu wiederholten Malen den Beschluß gefaßt, in Angelegenheit des erst vor Kurzem eingestellten dritten Klausenburger Schnellzuges an den Handelsminister eine Eingabe zu richten. Anstatt jenes Zuges nämlich, der früher zwischen Klausenburg und Großwarden verkehrte, ist ein um 3 Uhr Morgens abgehender Zug in Verkehr gesetzt worden, den aber Niemand benützt. Trotz wiederholt gestellter Ansuchen der Commune und der Handelskammer ist der alte Fahrplan nicht wieder hergestellt worden. Da nun die Zugverbindung in der heutigen Form die Verkehrsinteressen der Stadt empfindlich schädigt, hat die Repräsentanz die beiden Abgeordneten der Stadt damit betraut, in dieser Angelegenheit beim Handelsminister zu interveniren.

Gerichtshalle.

Das Strafgesetz setzt auch dem häuslichen Züchtigungsrechte der Mutter Schranken. Der hiesige l. Gerichtshof hat die hiesige Wäscherin Rosalia Kovacs, weil dieselbe am 19. Juni l. J. aus Zorn über ihre Tochter Julie, die trotz ihres Verbotes das Bügelbleien auf den Dien gestellt hatte, dieser ein Küchenmesser nachgeschleudert und sie am Schenkel verletzt hat, zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 24. September. Gestern kam zur Aufführung Sukla's „Prinz Bob“, der lockere, dabei stets liebenswürdige englische Thronfolger, dem die gefeierte Fedat Sari zu einer solchen Beliebtheit verholfen hatte, daß die Damenwelt seine großartigen Farben längere Zeit zur Schau trug. Die Operette kennt das Publicum von der vorigen Spielzeit her. Die jetzige Besetzung der Hauptrollen überragt die frühere um Thurmeshöhe und brachte dementsprechend auch einen großen Erfolg. Das Werk wurde brillant gelungen und gespielt. Fr. Cserey ersinflete im Titelpart die reichen Vorzüge ihres schönen Könnens, Ghies und ihrer Fähigkeit in der reizenden Verführung der von ihr dargestellten Gestalten. Sie erlang und erlangte sich eine Reihe von Ovationen. Sie mußte die Tangnummer im zweiten Acte wiederholen. Auch Fr. Kovács, die dem Part der Annie ihren sympathischen Mezzosopran lieh, participirte an den Ehren des Abends und erhielt eine Blumenpönde. — Herr Galas (Gardecapitän) hatte bei geöffneter Bühne einen Hervorritt zu verzeichnen. Wir gönnen ihm denselben von Herzen, rathen ihm aber, Versuche im Revier des seinem Organ fern abliegenden colorirten Gesanges nicht mehr zu unternehmen. Ananthis — wie immer — war Fr. Jafay als Herzogin Victoria. Die Sprechrolle der Königin vertrat Frau Fanni Polgar in würdevoller Weise. Ueberaus drollig gab Herr Gulhas den Erzherz. Das bis auf einen Theil der Balcon-Sitze ausverkaufte Haus nöthigte ihn endlose Zugaben seiner local und politisch gefärbten Wortspiel-Couplets ab. Die Rolle des Barbiers war den verlässlichen Händen des Herrn Szöregy anvertraut. — i.

Neueste Nachrichten.

New-York, 23. September. Bei dem Zusammenbruche eines Gerüstes für eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von Griffe (Indian-Territory) stürzten vierzig Mann in den Grand River. Zwanzig Mann sollen um's Leben gekommen sein.

Original-Telegramme.

Belgrad, 24. September. Beim Hofdiner für die bulgarische Mission hob der König die intime Freundschaft zwischen Bulgarien und Serbien hervor; er wünsche, hiefür bald den Beweis liefern zu können.

Petersburg, 24. September. Sacharow meldet, an der Südfreit ist keine Offensiv der feindlichen Vorposten zu bemerken.

Tokio, 24. September. Bei Tsing und Sanlungtu fanden Kämpfe statt. Die Russen wurden nach Norden vertrieben und ließen 19 Tode zurück.

Marktbericht.

Hermannstadt, 23. September. Weizen per Sackloster 78 bis 82 Rilo Kr. 15, 40 bis 16, 80, Gerste 74 bis 78 Rilo Kr. 12, 80 bis 14, —, Korn 72 bis 76 Rilo Kr. 10, 80 bis 12, —, Weizen 70 bis 76 Rilo Kr. 10, 80 bis 11, 50, Hafer 46 bis 52 Rilo Kr. 5, 40 bis 6, 80, Raturug 72 bis 76 Rilo Kr. 12, 50 bis 13, 50, Hirse 74 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Rilo Kr. 4, — bis 5, —, Hanflinsen 48 bis 50 Rilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Rilo Kr. — bis —, Linfen 76 bis 78 Rilo Kr. — bis —, Kirschen 78 bis 80 Rilo Kr. — bis —, Weizenmehl per 100 Rilo Kr. 35, 40 bis 39, 80, Mehl Nr. 0 Kr. 34, 60 bis 38, 90, Mehl Nr. 1 Kr. 33, 80 bis 38, —, Mehl Nr. 3 Kr. 32, — bis 36, 30, Mehl Nr. 5 Kr. 30, — bis 34, 20, Suet Kr. 138, — bis 140, —, Schweinefett Kr. 140, — bis 144, —, rohes Linsöl Kr. 40 bis 50, Kerzen-Linsöl Kr. 66, — bis 75, —, gereinigtes Linsöl Kr. 78, — bis 84, —, Seife je nach Qualität Kr. 44, — bis 48, —, Hanf Kr. 7, 20 bis 9, 80, Hanf Kr. — bis —, harte Brennholz per Kubikmeter Kr. 5, 25 bis 5, 75, Spiritus: Raffinade Kr. 1, 62 bis —, roh Kr. 1, 53 bis —, Mehlwaare Kr. 1, 60 bis —, Rindfleisch per Rilo Kr. — 80 bis 1, 40, Kalbfleisch Kr. — 46 bis 1, —, Schweinefleisch Kr. 1, — bis 1, 20, Schöpfenfleisch Kr. — 56 bis — 72, Eier 10 Stück Kr. — 50 bis — 57.

Die Budapester Marktpreise über Fleischungen, Geflügel lebend und gereinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Erzeugnisse, Mehl, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereen können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste vom 24. September.

Hotel Römischer Kaiser. Kauf, Bergbau-Oberinspector, von Bulkan; Schneider sammt Gattin, Bank-Secretär, von Babin; Radics sammt Tochter, Privatier, von Rad Lipitz; Graf Obofedy, Privatier, von Unter-Furumbach; Wolf, Kaufmann, von Arad; Wiedler, Prager, Kaufleute, von Wien; Harimann, Desteicher, Kaufleute, von Budapest; Seife, Kaufmann, von Nürnberg; Speil, Widor, Robn, Kaufleute, von Kronstadt.

Hotel Neuhäuser. Poltean, Privatier, von Bukarest; Garfanyi, Beamter, von Budapest; Lauterbach, Beamter, von Kronstadt; Buchholzer, Notar, von Leischitz; Kibul, Lieutenant, von Kronstadt; Raffel sammt Gattin, Pflar, von Lubos; Gels, Kaufmann, von Fogaras; Woljau, Kaufmann, von Craiova; Marfobis, Kaufmann, von Karlsburg.

Hotel Weiser. Stanescu, Professor, von Bukarest; Troveto, Schauspieler, von Wien; Roth, Kaufmann, von Schäßburg; Eugenberger, Salami-Fabrikant, von Mediasch; Salzer, Pflar, von Birshalm.

(Eingefendet.)

Vortreffliches Schutzmittel! MATTONI'S GIESSHÜBLER. Korbbrand. gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt. (715) 9-50

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: B. Polgar Bela. Sonntag den 25. September 1904: 8. Vorstellung. Menyeeskék. — Die jungen Weiber. Volksstück in 3 Acten von Georg Weib. Cassa-Eröffnung 7/7 Uhr. — Anfang 7/8 Uhr.

Montag den 26. September 1904: 9. Vorstellung. A sötétség. — Die Finsterniß. Schauspiel in 4 Acten von Georg Rufftan. Cassa-Eröffnung 7/7 Uhr. — Anfang 7/8 Uhr.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 23. September.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4% ungar. Gold-Rente, 3% ungar. Kronen-Rente, etc.

Hermannstädter Münzen-Platzboerse vom 24. September.

Table with 2 columns: Name of coin and Price. Includes Ducaten, 20 Marc-Stücke, etc.

Gutes Damenrad, Marke Dürkopp, ist zu verkaufen, und vorzüglicher Mignon-Flügel zu vermietheu. Näheres Heltauergasse 55, I. Stock. [878] 1

Die Geschäfts-Localitäten am hiesigen Plage Kleiner Ring Nr. 2 (früher Maschalko und Schorbaum) sind mit den daselbst befindlichen 2 geräumigen Kellern vom 1. Januar 1905 zu vermietheu. — Auskunft erteilt das röm.-kath. Stadtpfarramt. [879] 1-3

Der „Hermannstädter ungarische Gewerbejugend-Selbstbildungs-Verein“ beginnt am 2. October l. J. im kleinen Saale des Gesellschaftshauses seine diesjährige Tanzschule, zu deren Besuch höflichst einladet der Ausschuss. [801] 3-3

Fremdliche Aufnahme mit ganzer Verpflegung finden 1 bis 2 Mädchen in einem intelligenten Haus, wo deutsch und ungarisch gesprochen wird und sie nach Wunsch auch Unterricht im Gesang und Clavierpiel bekommen können. Zu erfragen Quergasse Nr. 11, I. Stock. [881] 1-3

Haus Burgergasse Nr. 20, frequenter Posten, mit größerem Hofraum, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Daselbst ist auch eine Hof-Wohnung im Neubau mit 4 Zimmern, einer Küche, ab 1. October zu vermietheu. Näheres Hallerwiese Nr. 29 oder beim Hausmeister Heuplatz Nr. 4a. [742] 8-10

Styig-Fabrikation. Zur Verbesserung und Renanlagen in Handbetriebe, sowie Umänderung auf automatischen Betrieb, bei der größten Spiritusersparung, sowie Beseitigung von Betriebsstörungen empfiehlt sich Erczhegyi László, Budapest, IX, Páva-utca 32/a. (878) 1-1

Bahnschwellen, sowie diverse Eichen-Rauthölzer sind billig zu verkaufen bei Eduard Zimmermann, Bahngasse Nr. 14. Gegründet 1863.

Unter-Sebeser Buchen-Brennholz I. Qualität, ungeschwemmt, per Meter-Klafter franco in's Haus gestellt, 21 Kronen. Doican Micu & Co. Bestellungen bei Theodor Popescu, Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 14 — Huetplatz Nr. 14.

1000 Kronen zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, 6 Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19.1. Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burgergasse 2; Grosser Ring 17; in den Parfümerien: Heltauerg. 4/6; Elisabethg. 25. — In Klausenburg: Dr. Czetzy, Kühlenstor-utca. — In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Mühlbach: Lederhilger's Apotheke. — In Schäßburg: Lingner's Apotheke. Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

M.-3. 10888/1904. [880] 1-1

Kundmachung.

Zur Vergebung der Abtragung der alten städtischen Reisschule wird Montag den 26. September 1. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem städt. Rathhause eine Offert-Verhandlung abgehalten. Schriftliche, gehörig gestempelte Offerte sind bis zum Licitations-Termin beim Stadtbauamt einzulegen, wo auch die näheren Licitations-Bedingungen eingesehen werden können.

Nagyszoban, am 15. September 1904.
Der Magistrat.

M.-3. 14640/1904. [873] 2-2

Kundmachung.

Donnerstag den 29. September 1904, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem städtischen Rathhause zur Vergebung der mit 3134 Kronen 59 Heller veranschlagten Arbeiten zur Herstellung des Gbinzsteiges vor dem Burgethor eine schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten.

Der Kostenvoranschlag und die näheren Licitations-Bedingungen liegen zur Einsichtnahme beim Stadtbauamt auf, wo auch bis zum Licitations-Termin die vorchriftsmäßigen Offerte eingereicht sind.

Nagyszoban, am 22. September 1904.
Der Magistrat.

Bahnhofplatz Nr. 1 zu vermieten:
Localitäten für Bier-Depôt

mit 3 Cisternen, jeder mit separatem Eingang, Stallung für 3 Pferde und Heischöpfen, — weiters noch große Keller.

Obige Localitäten, ebenso das Magazin können ebenfalls auch für Werkstätte benützt werden.

Näheres dort zu erfragen bei der Hauseigentümerin Frau Sophie Roth. [835] 4

Wer sein Schuhwerk elegant und dauerhaft erhalten will, benutze nur **Globin.** Feinstes Leder-Putzmittel für besseres Schuhwerk. Allein. Fabrik: Fritz Schulz jun., Act.-Ges. Eger i. B., Leipzig. [723] 4-10

Geschäfts-Local
eventuell sogleich zu vermieten
Grosser Ring Nr. 9.

Prima-Weineffig
per Liter 60 Heller,
bei Abnahme von 10 Liter à 50 Heller.
Mönchhofkeller.

Marmeladen billiger:

in tabelloser Qualität bei Abnahme von mindestens 5 Kilo einer Sorte franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn.

Preise per 1 Kilo:

Lichte Marmeladen, Weichsel, Himbeer, Ribisel, Hagebutten, Pfirsiche, Orange, Preiselbeer	1.36
Erbsen	1.60
Ananas	2.—
Melange	1.90
Rosine Marmeladen	1.68
Preiselbeer-Compot	1.20
Bei Abnahme in Dosen zu 1 Kilo 40 Defagr. um 14 h per 1 Kilo höher.	
Dunstobst, feinst zubereitet:	
Aprikosen, Pfirsiche	1.40
Rosinen, Mandeln	1.—
rote und gelbe Kirichen, Heidelbeeren	
Blau, entkernte Kirichen, Weichsel, Stachelbeeren (delicat), Ribisel	1.20
geschälte Pfäunen, Himbeeren	
ungeschälte Pfäunen	1.—76
frische grüne Erbsen	1.—
Paradiesmarkt	1.—80
Muscatteler-Trauben, große Stücke	1.30
Heine	1.—85

in Dosen zu circa 1 Kilo und 1/2 Kilo ab Prag offerirt

Conferven-Fabrik Hermann Taussig, Prag-Karolinenthal.

Commissionäre gegen Sicherstellung gesucht.

Victoria-Baumschule Lovrecina
bei Vrbovec in Croatien
sendet auf Verlangen sofort Kataloge gratis franco [828] 5-36

Anatherin

Nur echt in obiger Flasche mit blauer französischer Etikette (Golddruck) und meiner Firma à K 280, 2.—, 1.—.
„Ich gebrauche für Anatherin-Mund- und Zahnwasser seit vielen Jahren und befinde mich, falls ich keines mehr habe, daß ich sofort an Zahnärzten leiden muß oder sogar die Zähne verlieren. Für Mundwasser ersetzt mir die Zähne frisch und gesund.“

A. Spitalst, Grundbesitzer.
Anatherin-Zahn-Creme in Tuben, ohne der so schädlichen „Seife“, ist sehr angenehm, reinigt die Zähne gründlich, macht sie blendend weiß und erhält sie gesund. à 60 h.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Geschäften, sowie in den Hauptdepôts bei Herrn Karl Morscher, Droguerie in Hermannstadt, und bei Herrn A. W. Lingner, Apotheker in Schässburg. (561) 15-52

Die Erste Oberösterreich.

Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels.



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterzylinderregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde.
Kataloge kostenlos. (808) 1-52

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder PROF. DR. MEIDINGER
AUSSCHL. AUTOR-FABRIK.
K.u.K. HOF LIEFERANT.
H. HEIM
Hestia-Öfen
Hermes-Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
UBER 65.000 IN VERWENDUNG.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende H. HEIM Schutzmarke.
Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
• GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Besondere Referenzen: Prospekt u. Kostenvoranschläge gratis franco
BUDAPEST, THONETHOF
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.

Versichere Dein Leben!
DIRECTION: **WIEN.**
I., Hoher Markt Nr. 11 (Anker-Hof).
„DER ANKER“
General-Representanz für Ungarn: **BUDAPEST.**
VI., Deákplatz Nr. 6. (Anker-Advar) im eigenen Hause der Gesellschaft.
Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen
Gegründet 1858. [756] 6-6
Gesamtvermögen . . . 160 Millionen Kronen.
Versicherungsstand . . . 521 Millionen Kronen.
Bisherige Auszahlungen . . . 261 Millionen Kronen.
Die Gesellschaft bietet die grösste Sicherheit und schließt alle Arten der Capitalversicherung auf den Todesfall, Erlebensfall, Er- und Ablebensfall und Altersversorgung, Aussteuer für Mädchen und Aussteuer mit Erziehungsrente, ferner Studien-Versicherung für Knaben- und Militärdienstversicherung, sowie auch Leibrenten-Versicherungen gegen feste u. billige Prämien zu vorteilhaften Bedingungen.
Mit Prospect und Aufklärungen dient unentgeltlich der Haupt-Agent der Gesellschaft **Adolf Rummel, Schwimmschulgasse 10.**

JULIUS ERÖS
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager
empfehle billig und preiswerth alle Erzeugnisse der Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.
Nur gute, solide Waare.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [835] 88

Obst- und Trauben-PRESSEN
mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.
Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.
Obst- und Trauben-Mühlen, Abbeer-Maschinen,
compl. **Mosterei-Anlagen,** stabil und fahrbar,
Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen,
neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare
Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „**SYPHONIA**“, Weinberg-Pflüge.
Die besten Säemaschinen
„**AGRICOLA**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.
Mähmaschinen, Heurathen, Heuwender, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisreber, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmählen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.
fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester Construction
PH. MAYFARTH & Co.,
Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt,
WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. (619) 11-12
Preisgekrönt mit über 500 goldenen und silbernen Medaillen etc.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franco. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Eingang Heltauergasse Nr. 10.
Local-Veränderung!
Heinrich Ballmann's
Restauration „Drei-Eichen-Bräu“
befindet sich seit 1. September 1. J. nunmehr im eigenen Hause der Drei-Eichen-Brauerei
Heltauergasse Nr. 10 und Brukenhalsgasse Nr. 5.
vis-à-vis Conditorei Frenz.
Indem ich einem geehrten p. t. Publikum hievon höflichst Mittheilung mache, sage ich auch all' meinen verehrten Gästen für das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen aufrichtigen Dank, gleichzeitig bittend, mir daselbe auch im neuen Local gütigst bewahren zu wollen.
Wie bisher Ausschank abgelagerter vorzüglicher Drei-Eichen-Bräu-Biere, bekannt guter naturreiner Weine und Verabfolgung nur anerkannt guter Speisen.
Schwächungswoll
Heinrich Ballmann.
[779] 11-15
Eingang Heltauergasse Nr. 10.

Keine Trunksucht mehr.
Ein Packet von dem wunderbaren Coza-Pulver wird gratis als Probe Jedermann geschickt, der es verlangt.
Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
Coza-Pulver ist mehr werth, wie alle Reden der Welt über Enthalt-samkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.
Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr Folgendes:
„Ja ich gebrauchte dieses grosse Mittel, ohne dass mein Gatte es wusste und es hat ihn vollständig geholfen. Er war ein guter Ehemann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung, in Unehre und Armuth. Aber warum sollte ich es den Anderen erzählen? Ist es nicht wunderbar, dass ein Weib die Sache selbst dirigiren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“
Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
Das Institut, welches das echte Coza-Pulver besitzt, sendet an Diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit Jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert. [851] 2-6
Coza Institute (Dept. 76), 71, High Holborn, London, W. C. (England),
(Briefe sind mit 20 Pf., und Postkarten mit 10 Pf. zu frankiren.)

Pränumeratio
in Loc
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zustellung in
Haus monatlich
Einsende Nummer
Mit Postwert
im Inlan
Ganzjährig
Vierteljährig
im Auslan
Ganzjährig
Vierteljährig
Für die Redaction
Friedrich
Manuskripte werden
schickt; unentgeltlich
genommen
Abteil-Abonnem
No. 222
Am 21. E
jeinem Haupte
broncencene Krone
gestellt ward
arme König Pe
Seit Jahr
Antecedentien
König jäh die
die Souveränität
der Reichsconting
Kingsherum flü
er solle jeder G
verleugnet lieber
dachte er, es le
Lebenden. Mog
ist es vorderhand
die Mächte darü
später auslöbner
Ruhe und Zufu
den Todten bei
rechnet er auch
angeblich günstig
nach schwebt ge
voller Bahngel
Doch auch
nicht vergehen.
eingenommen
machten Erfolge
seitdem zweifell
entgegenzuführen
hat die Chronik
als Erfolg gelte
das Blutbad zu
Wein das ist
Folge der Schw
erschütternd sein
Uebrigens
und wenn wir
Peter mehr Gr
gehnte Theil des
Leben. Eine Mo
ante Diese m
einfach, was da
herrschende Rejn
liegen, die Rad
währendem Zwi
wie ein schwache
genug, aber no
Systeme, das

